Weitere Informationen

Initiativen des Gemeindevereins zur Ortsgeschichte Warmbronns

Historischer Ortsrundgang (2003)
An 11 historisch bedeutsamen Gebäuden Warmbronns wurden Informationstafeln angebracht. Eine große Tafel an der Hauptstraße beim Pfarrhaus zeigt die einzelnen Stationen des Rundgangs.

Ortsgeschichtliches Archiv (2012)
Aufbau eines ortsgeschichtlichen Archivs im Bürgerhaus Warmbronn, Hauptstraße 42.

Gedenktafel am Pfarrhaus (2013)
Zur Erinnerung an Edmund Rau, aufgewachsen im Pfarrhaus Warmbronn, erreichte der Jurist und Staatsbeamte hohe Führungsämter und war 1924 Württembergischer Staatspräsident.

Ausstellung im ortsgeschichtlichen Archiv (2013)
»Edmund Rau – der vergessene Staatspräsident«.

Publikationen

Die Brunnen-Schrift
Herausgegeben zur Einweihung des Christian-Wagner-Brunnens (1995)

Faltblatt Historischer Ortsrundgang (2003)

Faltblatt Edmund Rau, der vergessene Staatspräsident (2013)

Renate Stäbler, »Bauerführer, Hexen, Mägde, Schultheißen … Porträts von Warmbronner Frauen und Männern«, Warmbronner Anstöße 4 (2013)

4/2014

Gemeinsam mit anderen etwas für die Gemeinschaft zu tun, tut gut.
(Motto des Gemeindevereins Warmbronn e.V. – Verein für bürgerschaftliches Engagement und soziales Miteinander)

Warm-bronn lebt!
Gemeindeverein Warmbronn e.V.

Gemeindeverein Warmbronn e.V.
www.gemeindeverein-warmbronn.de

Text Christiane Hug-von Lieven
Foto Paramjeet S. Gill
Gestaltung www.strobel-design.de

Ortsgeschichte

Steter Tropfen

zur Geschichte des Christian-Wagner-Brunnens

Steter Tropfen

zur Geschichte des
Christian-Wagner-Brunnens in Warmbronn

Die Idee.

Seit seiner Gründung (1989) gehörte es zu den Zielen des Gemeindevereins Warmbronn e.V. mit einem Brunnen einen Dorfmittelpunkt, einen Ort der Kommunikation und des Verweilens zu schaffen und zugleich den großen Sohn Warmbronns, Christian Wagner, zu ehren. Früher gehörten Brunnen zu jedem Ort. Im Laufe der Zeit waren die Warmbronner Brunnen an der Hauptstraße 15, an Talackerstraße Ecke Hauptstraße, am Pfarrhaus und der Hirschbrunnen gegenüber vom Gasthaus Hirsch stillgelegt worden. Nun sollte wieder ein Brunnen den Ort verschönern.

1993 setzte der Verein einen Ausschuss ein, der Fragen des Standortes und der Gestaltung diskutierte. Es gab Aufrufe an die Bevölkerung, sich an der Diskussion zu beteiligen.

Der Entwurf.

»Wer für Christian Wagner ein Symbol sucht, der findet den Baum«. Dieser Gedanke ließ den international bekannten Architekten Frei Otto nicht mehr los. Im November 1994 legte er seinen Entwurf mit Modell für einen filigranen, tropfenden Edelstahlbaum vor und beendete damit die längere Debatte über figürliche oder abstrakte Gestaltung des Brunnens.

Der Entwurf wurde vom Verein und den politischen Gremien befürwortet. »Die Skulptur über dem Brunnenrand ist Symbol der Natur, zugleich Technik im Dienst der Kunst« schrieb Frei Otto über sein Kunstwerk.

Die Finanzierung.

Die Kosten, die nicht durch ehrenamtliche Arbeit abgedeckt werden konnten, beliefen sich auf rund 150.000 DM.

Den Grundstock von 50.000 DM steuerte der Gemeindeverein bei. Jährlich, seit 1989, wurden dafür Rücklagen gebildet, die aus den Erlösen des Maifestes und sonstigen Vereinsaktivitäten stammten. Auch das Preisgeld, das der Verein beim Landeswettbewerb »Kommunale Bürgeraktionen« (1991) gewonnen hatte, floss in diesen Grundstock. Rund 60.000 DM wurden bei Firmen oder Gesellschaften als Spenden eingeworben. Die Spenden von Warmbronner Privatpersonen beliefen sich auf rund 35.000 DM. Zudem wurden Brunnenbausteine verkauft und zwei Benefizkonzerte veranstaltet (Stuttgarter Kammerorchester mit Emanuel Wieck und Gächinger Kantorei unter Leitung von Helmuth Rilling).

Die Umsetzung.

Für ein Projekt dieser Größenordnung braucht es tatkräftige »Motoren«, die das Projekt vorantreiben und viele Freiwillige, die das Projekt unterstützen. Neben Frei Otto übernahmen die »Macher« Armin Ströher (Schriftführer des Gemeindevereins) die Leitung des Gesamtprojektes und Stefan Scholl (Architekt) die technische Leitung. In ungezählten Stunden räumten die Ehrenamtler Probleme aus dem Weg, machten kreative Vorschläge für eine passende Platzgestaltung, brachten dem Brunnen wassersparendes Tropfen bei, aktivierten Spender und Spendenbereitschaft und, und, und …

Unterstützt wurden die Macher vom Beirat mit Horst Bachmayer, Christian Beck (Ortsvorsteher), Christina Hoefling, Wolfgang Froese, Karl Kollmann (CW-Gesellschaft), Christina Ossowski (Stadt Leonberg), Max Schmitz, Stefan Scholl, Marieliese Schweikhardt (Vorsitzende Gemeindeverein), Armin G. Ströher.

Das bürgerschaftliche Engagement.

Die Realisierung des Brunnens ist ein bemerkenswertes Beispiel für ein gelingendes bürgerschaftliches Engagement. Eine Grundvoraussetzung ist dabei, dass sich engagierte **Ideenspender, Zeitspender und Geldspender** finden, die das Projekt zum Erfolg führen. Am 9. September 1995 wurde der Brunnen eingeweiht. Seitdem tropft er von Frühjahr bis Herbst stetig. Jedes Jahr zu Christian Wagners Geburtstag (am 5. August) wird der Brunnen zum Mittelpunkt der Feierlichkeiten.

Die technischen Daten.

114 Stangen (10 mm dick) und 19 Rohre (10 mm dick mit 2,5mm Wandstärke) in Bündeln zu je 19 Stangen bzw. Rohren von je 6 m Länge aus nichtrostendem Chrom-Nickel-Stahl (V4A), gebündelt und abgebogen, die unteren Enden drehgesichert geschraubt. Rohre mit Trinkwasser gefüllt, einzeln abtropfend. Brunnenrand aus hellen Sandsteinblöcken eines alten Brunnens (Alter unbekannt). Entwässerung über das vorhandene Kanalsystem.

Brunnenplatte aus schwarzem Hartgestein Nero Impala mit sandausgeblasener Schrift.